



Landeshauptstadt Dresden · Postfach 12 00 20 · 01001 Dresden

**Landeshauptstadt  
Dresden**

Die Oberbürgermeisterin

Ihr Zeichen	Unser Zeichen	Es informiert Sie	Zimmer	Telefon	E-Mail	Datum
-------------	---------------	-------------------	--------	---------	--------	-------

**Einwohneranfrage Nr. EWA0141/13  
Erweiterung 74. Grundschule in Dresden-Gompitz**

Ihre Fragen zur 74. Grundschule beantworte ich Ihnen wie folgt:

- 1. „Die Kinderzahlen steigen auf Grund der hohen Geburtenrate in Dresden sowie des überdurchschnittlich hohen Zuzuges speziell im Dresdner Westen enorm an. Wie kann aber Ihr Schulverwaltungsamt bei dieser tatsächlichen Entwicklung gleichbleibende Kinderzahlen in den zukünftigen Jahren prognostizieren? Im Gegensatz dazu geht Ihr Stadtplanungsamt von einer Erhöhung der Einwohnerzahl bis 2020 in Gompitz von 13,4 % aus. Wie können zwei Ämter der gleichen Behörde die Einwohnerentwicklung und damit die Entwicklung der Kinderzahlen dermaßen unterschiedlich bewerten?“**

Die Einwohnerprognosen der Landeshauptstadt Dresden werden mittels verschiedener Rechenmodelle durch die Kommunale Statistikstelle erstellt. In diese Modelle fließen auch Informationen des Stadtplanungsamtes (z. B. aus dem Wohnbauflächenkataster) ein. Die Ergebnisse, die sich in der sogenannten kleinteiligen statistischen Bevölkerungsprognose widerspiegeln, werden dann in gemeinsamen Beratungen der Ämter, die diese Daten weiter verarbeiten, diskutiert. Dort sind auch Schulverwaltungs- und Stadtplanungsamt vertreten.

Aufgrund einer inhaltlich ähnlich gelagerten Anfrage von Elternvertretern der 74. Grundschule vom September 2013 wurden die schon in der Ortschaftsratsversammlung Gompitz am 8. Juli 2013 von den Elternvertretern vorgetragenen Zahlen zur Wohngebietsentwicklung in Gompitz durch das Stadtplanungsamt geprüft. Anschließend erfolgte ein Abgleich mit dem Dresdner Wohnbauflächenkataster sowie dessen Berücksichtigung in der aktuellen Bevölkerungsprognose in der Fortschreibung vom 30. Juni 2013. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass keine Korrektur der Prognose notwendig ist.

Ostsächsische Sparkasse Dresden  
Konto 3 159 000 000 · BLZ 850 503 00  
IBAN: DE58 8505 0300 3159 0000 00  
BIC: OSDDDE81  
Dresdner Bank AG  
Konto 0 465 721 400 · BLZ 850 800 00  
SEB Bank  
Konto 1 414 000 000 · BLZ 860 101 11

Postbank  
Konto 1 035 903 · BLZ 860 100 90  
Deutsche Bank  
Konto 527 777 700 · BLZ 870 700 00  
Commerzbank  
Konto 1 120 740 · BLZ 850 400 00

Dr.-Külz-Ring 19 · 01067 Dresden  
Telefon (03 51) 4 88 20 00  
Telefax (03 51) 4 88 20 05  
E-Mail: [oberbuergerin@dresden.de](mailto:oberbuergerin@dresden.de)  
[www.dresden.de](http://www.dresden.de)

Für Behinderte:  
Parkplatz, Aufzug, WC

Sie erreichen uns über die Haltestellen:  
Prager Str. und Pirnaischer Platz  
Öffnungszeiten:  
Mo-Do 9-18 Uhr  
Fr 9-15 Uhr

Kein Zugang für elektronisch signierte  
und verschlüsselte Dokumente.

Das Schulverwaltungsamt bezieht sich im Rahmen seiner Schulnetzplanung auf die kleinteiligen Prognosen der 6-Jährigen des Einzugsgebietes einer Schule als Teil der allgemeinen Bevölkerungsprognose.

Für das aktuelle Schuljahr 2013/2014 wurden 2012 in der kleinteiligen Prognose 31 6-Jährige ausgewiesen. 26 Anmeldungen aus dem Einzugsgebiet der Schule erfolgten dieses Jahr tatsächlich. Die aktuellen Prognosen weisen für die Schuljahre 2014/2015 = 28, 2015/2016 = 22 und 2016/2017 = 33 6-Jährige aus. Die tatsächlichen Anmeldungen fallen erfahrungsgemäß, aufgrund des Besuchs von Schulen in freier Trägerschaft und Förderschulen, geringer aus. Insgesamt ist damit kein nachhaltiger Bedarf an einer zweizügigen 74. Grundschule absehbar, insbesondere nicht unter Beachtung der im gemeinsamen Schulbezirk „Cotta und Ortschaften 1“ derzeit und zukünftig ausgewiesenen Grundschulkapazitäten. In diesem Sinne argumentiert auch die Sächsische Bildungsagentur als Schulaufsichtsbehörde in ihrem Schreiben an den Elternrat (Frau Kuchinke) vom 25. Oktober 2013.

**2. „Warum rechtfertigen die hohen Anmeldezahlen an der 74. Grundschule (im Schuljahr 2013/2014 waren es 47 Schulanmeldungen) keine zweizügige Grundschule, wogegen vergleichsweise die Grundschule Naußlitz mit nur 35 Anmeldungen zweizügig eröffnet wird und warum spricht Herr Lehmann in einem Schreiben an die Elternvertretungen vom 30. September 2013 (S. 2, 3. Abs.) von lediglich 26 Anmeldungen, bestätigte aber in der Ortschaftsratssitzung am 8. Juli 2013 in Gompitz die Anmeldezahl von 47?“**

Die von Ihnen zitierte Zahl von 47 Schulanmeldungen für das laufende Schuljahr ist die, von Herrn Bürgermeister Lehmann im Ortschaftsrat am 8. Juli 2013 genannte, Bruttozahl der erfassten Anmeldungen. Herr Bürgermeister Lehmann zeigte aber auch auf, dass sieben Anmeldungen aus benachbarten Grundschulbezirken stammten. Für eine Anmeldung erfolgte die spätere Rückstellung von einer Einschulung. Zwei Kinder gingen tatsächlich an Schulen freier Träger. Elf Kinder wurden aufgrund ihres Wohnortes (in Gorbitz oder in der so genannten „Schweinesiedlung“) an andere Schulen des Schulbezirks verwiesen. Zu den 26 verbliebenen Anmeldungen kam noch ein zugezogenes Schulkind. Somit wurden tatsächlich 27 Kinder an der 74. Grundschule eingeschult.

Die Grundschule Naußlitz nahm bei 36 Anmeldungen erst zum laufenden Schuljahr mit 36 Kindern den Schulbetrieb neu auf. In den nächsten drei Jahren befindet sie sich bis zum Erreichen der geplanten Vierzügigkeit im Aufwuchs und wird dabei die fehlenden Kapazitäten der 35. Grundschule und der 81. Grundschule ausgleichen. Die Situationen beider Grundschulbezirke (Cotta und Ortschaften 1 sowie Cotta 2) sind also vergleichbar.

**3. „Die Kinder werden ganz besonders im ersten Schuljahr geprägt. Ist es wirklich seitens der Landeshauptstadt Dresden gewollt, dass die Grundschüler in diesen riesigen vier- oder sogar fünfzügigen Grundschulen (Lernfabriken) lernen müssen, in denen die Individualität verloren geht, der Schulweg beträchtlich und nur mit Hilfe der Eltern zu bewältigen ist und die Kinder aus ihren sozialen Umfeld herausgerissen werden? Wäre die schnelle temporale Erweiterung der 74. Grundschule mit mobilen Raumeinheiten, z.B. auf dem gegenüberliegenden Parkplatz der Firma Sanitär Heinze nicht eine viel bessere Alternative?“**

Bezüglich der Wichtigkeit der ersten Schuljahre für die Entwicklung eines Kindes stimme ich Ihnen vorbehaltlos zu. Allerdings gehe ich in der Aussage, dass die Größe einer Schule deren Bildungsqualität, soziale Kompetenz und zu erwartenden Lernerfolge definiert, nicht mit Ihnen konform. Lassen Sie mich aber auf zwei Aspekte Ihrer umfassenden Frage eingehen:

1. Dresden ist in der glücklichen Lage, steigende Einwohner- und Geburtenzahlen verzeichnen zu können. Jedem sechsjährigen Kind müssen wir rechtzeitig einen Schulplatz zur Verfügung stellen. Diese Herausforderung wollen sowohl der Stadtrat und auch ich selbst gut bewältigen. Dafür werden wir von 2013 bis 2017 etwa eine halbe Milliarde Euro in den Schulhausbau investieren.

Doch trotz dieser Summe wird nicht jede notwendige Schulbaumaßnahme zeitnah ausgeführt werden können. Nicht jeder Schulleitung kann ein konkreter Termin für Sanierungen benannt werden. Insgesamt müssen wir in der Schulnetzplanung klar priorisieren und die zur Verfügung gestellten Steuermittel entsprechend verwenden. Im Ergebnis wird auch jede Grundschülerin und jedem Grundschüler ein Schulplatz in seinem Schulbezirk erhalten, aber es besteht kein Anspruch auf eine bestimmte Schule.

2. Unabhängig von der unterschiedlich bewerteten Erweiterungsnotwendigkeit würde ein Erweiterungsbau selbst als „Container-Lösung“ nicht schnell zur Verfügung stehen. Grundstückssicherung, Planung, Ausschreibung und Bau von Medien, Infrastruktur, Bodenplatte und Gebäude nehmen trotzdem mindestens zwei Jahre in Anspruch. Eine Finanzierung des Projektes ist im laufenden Haushaltsplan 2013/2014 nicht abgebildet. Eine temporäre Lösung wurde übrigens in mehreren Gesprächsrunden mit Vertretern des Ortschaftsrates von diesen abgelehnt und eine dauerhafte Erweiterung als Ziel erklärt.

Ich kann Ihnen aber mitteilen, dass Herr Bürgermeister Lehmann in einem persönlichen Gespräch mit der Geschäftsführung der Sanitär Heinze GmbH am 6. November 2013 über die Lösung mittels einer Nutzung des derzeitigen Firmenparkplatzes an der Ockerwitzer Allee sprach. Mit der diskutierten, aber noch nicht unterschriftsreifen Lösung wäre die Landeshauptstadt Dresden in späteren Jahren in der Lage, auf eventuelle, tatsächlich und nachhaltig ausgewiesene bzw. prognostizierte höhere Bedarfe an einer zweizügigen 74. Grundschule zu reagieren.

Ich danke Ihnen für Ihr Engagement, kann Ihnen aber leider keine positive Antwort in Ihrem Sinne geben. Für weitere Fragen Ihrerseits steht Ihnen Herr Bürgermeister Lehmann gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez.  
Helma Orosz